

### Friederike Pannewick

Arabistik/Literatur, Theater, Ideengeschichte

*„Subversion – Widerstand – Märtyrertum: Ich erforsche die Wirkungsmacht der Literatur in der arabischen Welt.“*

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich mit einem weiteren Zitat unserer Preisträgerin beginnen:

„Das Fachgebiet der Arabistik wird oft als „Orchideenfach“ beschrieben, doch diese seltenen Blumen blühen auf einem ungemein breiten Forschungsfeld: Sprache, Kultur und Geschichte der arabischen Welt, von Mauretanien bis zum Libanon, vom Irak bis in den Oman, und dies jeweils vom 7. Jahrhundert bis in die Gegenwart.“

Friederike Pannewick, Jahrgang 1966, ist seit 2007 Professorin für Moderne arabische Literatur am Centrum für Nah- und Mitteloststudien der Philipps-Universität Marburg.

Nach einem Studium der Fächer Orientalistik, Arabistik und Turkologie in Bamberg, Paris, Berlin und Damaskus hat sie 1993 das Magisterexamen an der Freien Universität Berlin abgelegt. Wie es nur selten in den Geisteswissenschaften geschieht, wurde ihre Magisterarbeit sogleich als Buch publiziert.

Direkt im Anschluss war sie bis 1995 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FU Berlin in dem DFG-Projekt „Kulturelle Selbstbehauptung der Palästinenser“, aus dem ein Lexikon palästinensischer Lyrik hervorging.

In ihren dann folgenden Promotionsarbeiten, gefördert durch ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes, konnte sie auf ihre schon in der Magisterarbeit dokumentierte theaterwissenschaftliche Fachkompetenz zurückgreifen. In der Dissertation „Das Wagnis Tradition. Arabische Wege der Theatralität“ gelingt es ihr, das politisch-kulturelle Veränderungspotenzial neuerer Entwicklungen des Theaters in der arabischen Welt herauszuarbeiten.

Während ihrer Postdoc-Phase zwischen 1998 und 2005 profilierte sich Friederike Pannewick zu einer besonders vielseitigen und richtungweisenden Forscherin. Sie war mehrfach zu Forschungsaufenthalten im Nahen Osten, vor allem in Beirut. Sie publizierte zahlreiche Lexikonartikel sowie grundlegende Aufsätze in arabischer, deutscher und englischer Sprache in Fachzeitschriften, Handbüchern und Sammelbänden zu einer Fülle von zentralen Themen der arabischen Gegenwartsliteratur.

Dazu gehören auch aktuelle Themen, wie etwa die literarische Behandlung von Bürgerkriegserfahrungen, Todesvorstellungen und Rebellionsmodellen, wobei sie durch ihre Analyse von deren weit zurückreichender Verankerung in religiösen, politischen und kulturellen Traditionen das Bewusstsein für spezifische Transformationen schärft.

Friederike Pannewick ist überzeugte Hochschullehrerin. Dreimal hat sie prestigeträchtige, aber rein forschungsbezogene Fellowships abgelehnt: 2005 zugunsten einer Assistenzprofessur für Arab Studies am Department for Cultural Studies and Oriental Languages an der Universität Oslo und 2007 und 2010 zugunsten ihrer heutigen Professur in Marburg, wo die von ihr begründete Arbeitsgruppe „Von Revolution zu Subversion“ die Grundlagen der „Arabellion“ schon vor deren Ausbruch zu analysieren begann.

Drei Punkte möchte ich nennen, die ihre Arbeiten in besonderem Maße auszeichnen:

- die Originalität ihrer Forschung, bei der sowohl inhaltlich wie disziplinär Grenzen auf produktive Weise überschritten werden,
- die kreative und multiplikative Wirkung auf ihr Fach, die sich in ihren Publikationen sowie in zahlreichen erfolgreichen Initiativen einer stark vernetzten internationalen Verbundforschung und Nachwuchsförderung niederschlägt,
- die Fähigkeit, zentrale wissenschaftliche und kulturelle Probleme im Nahen und Mittleren Osten frühzeitig zu identifizieren.

Ihre auch in den arabischen Ländern unternommenen und bis in die europäische und US-amerikanische Diaspora ausgeweiteten Forschungen seit über zehn Jahren – etwa zur literarischen Behandlung von Märtyrertum oder zur Tradition der Geschichtenerzähler – machen besser verständlich, welche kulturellen Faktoren die jetzige politische Entwicklung in dieser Region, nicht zuletzt innerhalb der performativen Künste, vorbereitet haben.

Durch ihren bisher in der deutschen, aber auch in der internationalen Arabistik unterrepräsentierten historisch-anthropologischen Ansatz trägt Friederike Pannewick zur tief gehenden Erneuerung ihres Faches bei.

Diese neuen Perspektiven, liebe Frau Pannewick, möchte ich Sie selbst mit zwei Zitaten erläutern lassen:

„In der westlichen Öffentlichkeit, ebenso wie im Fach selbst, werden ästhetische Ausdrucksformen häufig unter dem Begriff „islamisch“ geführt. Da drängt sich die Frage auf, was zum Beispiel an einem arabischen Autor des 21. Jahrhunderts, der einen satirisch-politischen Roman geschrieben hat, eigentlich „islamisch“ sein soll – noch dazu, wenn er – wie viele arabische Autoren – Christ ist. Diese Begriffsverwirrung hängt unter anderem damit zusammen, dass „alles, was mit der arabischen Welt zu tun hat“, in Deutschland häufig durch das Fach der Islamwissenschaft behandelt wird.“

Und das zweite Zitat:

„Meine grundlegende wissenschaftliche Vision: Arabische Literatur in all ihren globalen, historischen und theoretischen Implikationen zu begreifen und ihre Erforschung zu entkulturalisieren, sodass ein gleichermaßen philologisch tiefgängiges wie methodisch durchdachtes Fach arabistischer Literaturwissenschaft in Deutschland entwickelt und ausgebaut werden kann.“

Dabei, liebe Friederike Pannewick, soll Ihnen der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis bestmöglich helfen! Ich gratuliere Ihnen von Herzen!